

Lebendiges Evangelium - April 2008

Dritter Sonntag der Osterzeit - Lesejahr A (6. April 2008)

Text:

Aus dem Evangelium nach Johannes

- 1 Danach offenbarte sich Jesus den Jüngern noch einmal. Es war am See von Tiberias, und er offenbarte sich in folgender Weise.
- 2 Simon Petrus, Thomas, genannt Didymus (Zwilling), Natanaël aus Kana in Galiläa, die Söhne des Zebedäus und zwei andere von seinen Jüngern waren zusammen.
- 3 Simon Petrus sagte zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sagten zu ihm: Wir kommen auch mit. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot. Aber in dieser Nacht fingen sie nichts.
- 4 Als es schon Morgen wurde, stand Jesus am Ufer. Doch die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.
- 5 Jesus sagte zu ihnen: Meine Kinder, habt ihr nicht etwas zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.
- 6 Er aber sagte zu ihnen: Werft das Netz auf der rechten Seite des Bootes aus, und ihr werdet etwas fangen. Sie warfen das Netz aus und konnten es nicht wieder einholen, so voller Fische war es.
- 7 Da sagte der Jünger, den Jesus liebte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte, dass es der Herr sei, gürtete er sich das Obergewand um, weil er nackt war, und sprang in den See.
- 8 Dann kamen die anderen Jünger mit dem Boot - sie waren nämlich nicht weit vom Land entfernt, nur etwa zweihundert Ellen - und zogen das Netz mit den Fischen hinter sich her.
- 9 Als sie an Land gingen, sahen sie am Boden ein Kohlenfeuer und darauf Fisch und Brot.
- 10 Jesus sagte zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr gerade gefangen habt.
- 11 Da ging Simon Petrus und zog das Netz an Land. Es war mit hundertdreiundfünfzig großen Fischen gefüllt, und obwohl es so viele waren, zerriss das Netz nicht.
- 12 Jesus sagte zu ihnen: Kommt her und esst! Keiner von den Jüngern wagte ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten, dass es der Herr war.
- 13 Jesus trat heran, nahm das Brot und gab es ihnen, ebenso den Fisch.
- 14 Dies war schon das dritte Mal, dass Jesus sich den Jüngern offenbarte, seit er von den Toten auferstanden war.

(Joh 21,1-14)

Hinweise zum Text

Der Text stammt aus dem Nachtragskapitel des Johannesevangeliums, das an den ursprünglichen Schluss (Joh 20,31) angefügt wurde und wahrscheinlich aus dem Schülerkreis des Evangelisten stammt.

Eine Erzählung vom reichen Fischfang gibt es auch im Lukasevangelium (Lk 5,1-11) mit ähnlichen Motiven (Vergeblichkeit der Arbeit, Erfolg durch das Wort Jesu, Berufung des Petrus). Die Erzählungen bei Lukas und Johannes gehen wahrscheinlich auf eine gemeinsame Überlieferung zurück.

Jesus offenbart sich den Jüngern mitten im Alltag, bei ihrer Arbeit. Begegnung mit Jesus kann nicht nur in der Kirche oder an besonderen Orten, wie auf Bergen geschehen, sondern auch in der Gewöhnlichkeit der alltäglichen Arbeit.

Vers 1: „See von Tiberias“ ist eine andere Bezeichnung für den See Genezareth oder das Galliläische Meer.

Vers 4: Dass Jesus am Morgen am Ufer steht erinnert an den Ostermorgen.

Vers 7: Ähnlich wie beim leeren Grab (Joh 20,8) versteht der Jünger, den Jesus liebte zuerst, was geschehen ist, die Auferstehung oder hier, dass der Fremde am Ufer der Herr ist.

Vers 11: In der Antike waren 153 Fischarten bekannt. Im Netz Petri, in der Kirche ist für alle Platz. Trotz der Vielfalt und der Spannungen zerreißt das Netz nicht.

Vers 12: Jesus lädt zum Mahl ein, er reicht Brot und Fisch, auch den Fisch, den ihm die Jünger gebracht haben. In der Feier der Eucharistie ist der Herr verborgen gegenwärtig (vgl. die Emmaus-Geschichte Lk 24,13-35)

Vers 14: Es ist dritte Offenbarung Jesu nach seiner Auferstehung, von der das Johannesevangelium erzählt. Die erste ist die Begegnung mit den Jüngern am Abend des Ostertages, die zweite die Begegnung acht Tage darauf, bei der auch Thomas dabei war.

Fragen zum Gespräch

Was spricht mich an, welche Fragen habe ich?

Wie gehe ich um mit Misserfolgen und Scheitern?
Welche Rolle spielt dabei der Glaube?

Welche Rolle spielt in meinem Leben, im Leben unserer KAB-Gruppe das Wort Gottes?
Wo habe ich schon einmal erfahren, dass es weiterhilft?

Welche Menschen begegnen mir bei meiner Arbeit?

Was kann sich verändern, wenn ich mir bewusst bin, dass Jesus auch bei meiner alltäglichen Arbeit gegenwärtig ist?

Welche Menschen haben Platz im Netz unserer KAB-Gruppen? Ist wirklich für alle Platz?
Wie gehen wir mit Spannungen um?

Gebet

Herr Jesus Christus,
der Alltag ist oft grau und schwer,
mit Sorgen und Problemen,
mit Misserfolgen und Scheitern,
mit vergeblichen Mühen.

Doch wo du bist, ist Licht und Hoffnung,
dein Wort gibt uns Kraft,
es noch einmal zu versuchen,
Neues und ganz Anderes zu wagen,
den nächsten Schritt zu gehen.

Gib uns das liebende Herz,
das deine Gegenwart spürt
in den Gewöhnlichkeiten des Alltags,
in den Begegnungen mit den Menschen,
in den Mühen der Arbeit.

Denn wo du bist,
wo dein Wort die Herzen bewegt,
ist nicht Leere und Tod,
sondern Fülle und Leben,
Menschlichkeit und Frieden

Wir danken dir Herr,
dass du uns nahe bist,
auch wenn wir dich nicht erkennen,
es uns oft nicht bewusst ist
und alle Dunkelheiten unseres Lebens
mit deinem österlichen Licht erfüllst.

oder: KAB-Gebet

Lieder: „Herr gib uns Mut zum Hören“ (GL 521)
 „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind“